

Bezugspreis
Die Halle vierteljährlich bei postmässiger
Aufstellung 2,50 M., durch die Post
2,75 M., auschl. Aufstellungsgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unterbanc eingehende Mannschaften
mit feiner Wendel-Abrechnung
Postremittenz nur mit Einleitungsgebühr:
„Saale-Bl.“ gestattet.
Herausgeber der Redaktion Nr. 1140;
des Geschäftsstelle Nr. 1133 a.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Markt-
straße 63, I; Telefon Nr. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Deutsches Reich.

Abgabe
wachen die Spionagepanik aber keine
Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, Gr. Marktstraße 63, I sowie von
unseren Annahmestellen und allen
Kommunen-Expeditoren angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle
und umwärts 1 Mkt.
Erscheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags ausnahml.
Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Marktstraße 17;
Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Markt-
straße 63, I; Telefon Nr. 591.

Nr. 413.

Salle a. S., Sonnabend, den 4. September.

1909.

Die Verfassungsreform in Mecklenburg.

Am Schlusse der Reichstagsession haben die liberalen Parteien eine Interpellation über den Stand der Verfassungsreform in Mecklenburg zur Verhandlung gebracht. Wenn die Interpellation auch zunächst ein praktisches Ergebnis im Reichstag nicht erzielen konnte, so hat sie doch Gelegenheit zu scharfer Kritik an den rückständigen Verhältnissen im Döritenlande gegeben, und sie hat, was man so vor allem an dem, den Antrag gegeben, daß die Verhandlungen über die Verfassungsfrage in Mecklenburg selbst wieder etwas mehr in Fluß gekommen sind. In der letzten Zeit haben zwischen den Ministern und den Vertretern der Stände eingehende Besprechungen stattgefunden, die am Mittwoch zum Abschluß gekommen sind, ohne daß eine Einigung über die vornehmlich strittigen Punkte erzielt wäre. Danach werden also nur allein die Regierungen an dem öffentlichen Wahrscheit des Entwurfes gegenüber der alten Forderung eines geheimen Wahrscheits durch die Bürgermeister festhalten und die Ritter das von ihnen prinzipiell endlich zugestandene allgemeine Wahrscheit so eingeschränkt haben, daß selbst die Regierungen es als solches nicht mehr annehmen können und das Verbot ablehnen müssen. Anzunehmen ist, daß die Stände sich auch über die Bestimmungen des Entwurfes, die die Voraussetzungen späterer Verfassungsänderungen betreffen, nicht geeinigt haben, da sie der Landchaft, den Bürgermeistern schon immer so prohibitiv waren, der Ritterhaft aber lange nicht genigten.

Die Vorherrschaft der Regierung enthielt in einzelnen Punkten unverfügbare Fortschritte, aber die Reform im ganzen kann den Liberalen nicht genügen. Vor allem nehmen sie mit Recht daran Anstoß, daß die nach der Denkschrift „auf einer einseitigen Vertretung des Landes beruhende“ sogenannte Repräsentativverfassung in Wirklichkeit keine Befestigung des ständischen Prinzips bedeutet. Denn von den 84 Abgeordneten werden 21 von der alten Ritterhaft, 14 von der Landchaft (den Magistraten der Städte) gewählt, 3 Abgeordnete sendet die Geistlichkeit und Landesräthe, je einen die Universität, die Handelskammer, die Handwerkskammer und die Bauernschaft des Fürstentums Rügenberg. Dagegen einer von ihnen, derjenige für Rügenberg, vertritt die gesamte Bevölkerung des Fürstentums, während von den übrigen 13 auf die ländliche, 15 auf die städtische Bevölkerung entfallen. Wie die Denkschrift bei dieser Zusammenstellung „das einheitliche Interesse des Landes gewahrt“ und „den der Allgemeinheit unter Umständen unerträglichen Gegensatz in der Landesvertretung“ vermeiden sehen will, ist ebenso unerträglich wie die Annahme, daß diese Vertretung von besonderen Ständesinteressen losgerissen, schon durch ihre Zusammenstellung die Gewähr dafür bietet, daß unzulässig alle zur Teilnahme an dem Staatsleben berufenen Bevölkerungskreise eine wirksame Vertretung finden, und für ihre Bedürfnisse in erster Linie das Interesse des ganzen Landes und der Bevölkerung, nicht aber Sonderinteressen maßgebend sind. Dieser Teil der Vorlage ist noch dadurch verschärft, daß von den Großherzogen fünf Abgeordnete auf Lebenszeit ernannt werden. Dem Ganzen aber wird die Krone dadurch aufgelegt, daß nach preussischem Muster die Abgeordneten nach dem Dreiklassenwahlsystem durch Wahlmänner in öffentlicher Abstimmung ernannt werden. Dabei sieht diesem Landtage zwar das Ersuchen um die Vorlegung von Gesetzentwürfen zu; aber er darf, entgegen dem bisherigen Landtage, Gesetzwürde nicht einbringen. Ebenso kann er zwar in Bezug auf alle Staatsangelegenheiten Wünsche, Vorherrschaft und Beschwerden der Regierung vortragen, auch von ihr Auskunft erbitten; aber die Regierung allein entscheidet darüber, ob und wann sie Auskunft erteilen soll. Es ist also dieses Recht ebenso illusorisch wie die formell festgesetzte Ministerverantwortlichkeit, für deren Geltendmachung es Mittel und Wege nicht gibt. Die Reform enthält sich grundsätzlich eines Eingriffs in das bestehende Verwaltungsrecht und läßt alle den einzelnen Ortsbürgermeistern und Gemeinden zustehende „Befugnisse, Freiheiten und Privilegien“ unberührt. Das gilt namentlich von der Polizeiverwaltung der Städte und Gutsbezirke und von dem „inneren“ Regiment der Landstädte. Die viel besagte Einteilung des Landes in Ritterhaft, Landchaft und Domanium bleibt in der Hauptsache unberührt, und es gewährt wenig Trost, daß die Landesherren in Zukunft bei der Gesetzgebung für das Domanium, die er bisher selbständig ausübte, an die Zustimmung der Stände gebunden werden soll.

Die vorgeschlagene Sonderung des landesherrlichen Vermögens in Hausgut und Krongut, Domaniatvermögen und Staatsvermögen entspricht nicht dem Staatsinteresse, sondern dem landesherrlichen Interesse. Aus dem Domaniatvermögen, von dem noch dazu ein erheblicher Teil zu dem Hausgut gelegt werden soll, wurden bisher in gleicher Weise Ausgaben für das Herrscherhaus wie für das Landesregiment bestritten, in Zukunft soll dagegen erst nach Befriedigung der landesherrlichen Bedürfnisse der Ueberschuß an die

Staatskasse abgeliefert werden. Es haben sich daher Stimmen vernehmen lassen, die eine Vertheilung des Domaniatvermögens mit dem Staatsvermögen und dafür die Gewährung einer ausreichenden Zinsliste an die Fürsten fordern.

Deutsches Reich.

Der Kaiser beim Reichskanzler.

Kaiser Wilhelm hat den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der jetzt aus dem Reichsamt des Innern in das Reichskanzlerpalais übergesiedelt ist, dort aufgesucht und sich bei ihm längere Zeit aufgehalten. Er wollte sich, wie die „Magd. Zig.“ erzählt, lediglich in Sachen der auswärtigen Politik auf dem Laufenden erhalten und sich besonders über die missliche Lage in Griechenland genau unterrichten, für die er sich aus persönlichen Gründen — die Kronprinzessin Sophie von Griechenland ist eine Schwägerin des Kaisers — interessiert. Viel Günstiges wird er dabei leider wohl nicht erfahren haben, da sich, wie bekannt, die Stimmung des griechischen Volkes, namentlich der Militärkreise, ganz besonders gegen seinen Schwager, den Kronprinzen Konstantin, richtet, der wirklich recht unbeliebt zu sein scheint.

Garden zu den griechischen Revolten.

In einem Aufsatz „Griechenland“ in der neuen Nummer der „Zukunft“ beipflichtet Maximilian Harden die politische Vergangenheit des Balkanraums von Londoner Vertrag des Jahres 1827 an, in dem sich England, Frankreich und Rußland verpflichteten, den griechisch-türkischen Krieg zu enden und einen selbständigen Hellenestaat zu schaffen, der dem Sultan nur noch Tribut zu zahlen habe, bis auf den heutigen Tag. Harden sieht das Ende der Militärrevolten nicht für den Beginn einer friedlichen, besonders für den König friedlichen Epoche an. Im Gegenteil. Ihm scheint die Regierung Georgs ein Ende erreicht zu haben.

Garden schreibt darüber:

„Georgs Herrschaft hat länger gehalten als Otto's. Jetzt endlich scheint auch ihm sein Tag von Salamis naht. Die athenische Garnison hat die Kaserne verlassen, sich am Fuß des Pnyx gelagert und der Regierung angezeigt, daß sie in den Dienst erst zurückkehren werde, wenn ihren Wünschen Erfüllung ausgeht sei. Reorganisation und Stärkung des Heeres, Rückführung aller Prinzen aus Kommandostellen, Umwerbung fremder Armeestrukturen, Einberufung der Kamern; die an dem Kronprinzemonten Beteiligte dürfen nicht bestraft werden. Der König hat alles Verlangte bewilligt, das Ministerium Halkis ist zurückgetreten und Aristaklis Marzoukhalis (auch dieser historische Namen taugt wieder aus) steht an der Spitze der neuen Regierung. Als Vertrauensmann der Armee. Die herrscht jetzt. Erklärt feierlich, wie einst die Rebellen von Nauplia, daß ihr patriotisches Unternehmen sich nicht gegen den König richte. Und wird ihn lobden, wenn er ihrem Befehl gehorcht. Einweilen ist's ein Anfang. Georg hat nichts geleistet; sich amüsiert und bereichert. Schwager Eduards, Schwiegervater der Prinzessin Sophie von Preußen, dem Hans Holstein-Gottorp er vermandt, in Paris ein oft und gern gesehener Gast und Herr Clemenceau soll ihm befehlen: für Hellas denn doch eine kleine Staatsbankrott, Rücktritt der Aristokratie, militärische Schmach des Landes, klägliche Blamage im türkischen Handel; selbst dem Geduldsigen wurde es ein bißchen zu viel. Die Dnastie wird langsam um ihr Ansehen, der König nur noch den Schnüffler interessiert, der Kronprinz seit Larissa die Zielscheibe des Spottes. Otto durfte noch wagen, den Generalmajor Hahn gegen die Weuterei ins Feld zu schicken. Georg hat weislich auf solchen Versuch verzichtet. Für ihn mag keiner stehen. „Was nicht er uns?“ Negentugenden brachte er nicht mit und durch all seine Familienbeziehungen hat er für Griechenland nie etwas erreicht.“

Gegen das Reichswahlrecht

sucht die „Kreuzzeitung“ die Liberalen einzunehmen. Die sozialdemokratische Eisen-Volkszeitung hat in einer jüdischen Stunde den Grund ausgeklüßelt, aus dem die Sozialdemokraten das Reichswahlrecht fordern:

Wenn wir das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für alle gewählten Körperlichkeiten verlangen, so tun wir es nicht deshalb, weil dieses Wahlrecht allein der Gerechtigkeit entspricht, sondern weil es den Klassenkampf der Arbeiter zu fördern geeignet ist, und weil schon der Kampf um dieses Wahlrecht unheimlich aufsteigend und aufblühend wirkt, also wiederum ein Hilfsmittel im Klassenkampf ist.

Die „Kreuzzeitung“ meint, diese Sätze müßten auch auf die Liberalen belegend wirken. Die „Nationalist. Corr.“ antwortet darauf:

Der Bestand des preussischen Dreiklassenwahlrechts ist an sich ein „Hilfsmittel“ für die sozialdemokratische Volksaufbewegung. Wer jede Agitation dagegen unterdrücken will, der tarnt sie nerklich an den Symptomen herum, statt den Stih der Krankheit zu lühen.

Sof- und Personalmeldungen.

Die Braut des weimarischen Prinzen.

Der kürzlich entmündigte Graf Hermann Charles D'Alheim, der älteste Sohn des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, heiratete in London in aller Stille vor dem Standesbeamten eine Dame, die als Maria Paola Lottero die Standesamtsgastin geführte. Braut und Bräutigam hatten im Hotel-Parade während der für die Gattinzeit der englischen Ehe erforderlichen Zeit gewohnt, wo die Dame als Gräfin Neustadt bekannt war.

Neue politische Nachrichten.

Die Blutart in Chile.

Die Blutart in der deutschen Gesundheitsfrage von Chile hat ihre Säure gefunden. Aus Santiago de Chile, 2. September, wird gemeldet: Der frühere Kanzler der deutschen Gesundheitsfrage, Becker, der im Februar einen öffentlichen Diener der Gesundheitsfrage ermordete und dann Feuer an das Gesundheitsgebäude legte, ist zum Tode verurteilt worden.

Rußische Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit.

In der gestrigen Sitzung der Kaiserlichen Stadtverordneten teilte die Verwaltung mit, daß für den 1. Oktober eine ungewöhnlich große Arbeitslosigkeit zu erwarten sei, gegen die besondere Maßnahmen erforderlich sein würden, mit deren Ausarbeitung die Verwaltung der Stadt Köln beschäftigt ist. Morgen wird hier eine Kommission der größeren Städte Westdeutschlands zusammenkommen, um gemeinsame Maßnahmen gegen die drohende Arbeitslosigkeit zu treffen.

Vaper. Landtag.

Der bayerische Landtag ist auf Dienstag, 28. September, einberufen worden. Am 29. wird der Finanzminister v. Waff seine Eintriede halten.

Ausland.

Spionagepanik.

Gegen die Spionagepanik erheben jetzt einige Zeitungen in Paris, wie die „Revue Republique“ Einpruch. Sie erklären, daß den Heeren, bei denen der sensationshasende „Matin“ den Mund am alleroffensten nimmt, politische Beweggründe zugrunde liegen. Auch der Kriegsminister General Borel hat sich einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ gegenüber in ähnlichem Sinne ausgesprochen. Er hob besonders hervor, daß Spione wegen ihrer niederen Stellung unerschöpfbar sind.

Nur unbedeutende Verstärkungen ließen könnten, und daß besonders das ganze Geschrei um die verschwundenen Maschinen-gewehre lächerlich wird. „Es kommt sehr häufig vor“, schloß der Minister, „daß die fremden Soldaten mit Waffen und Gepäck desertieren. Man müßte einen Spionagedienst einrichten, um alles das unterzubringen, was uns auf diesem Wege zugebracht wird. Es entspricht mehr der französischen Ueberlieferung, diese Sachen den benachbarten Behörden zurückzustellen. Das geschieht auch regelmäßig. Ein solcher Zwischenfall, wie der des Maschinengewehrs, verdient unter den vermischten Anzeigen gebracht zu werden, wenn die Zeitungen ihn überhaupt erwähnen wollten. Durch Ueberlieferungen aber, wie sie die französischen Blätter liefern, macht man die öffentliche Meinung verärrt und verführt sie zu Irrtümern.“

Vorläufig scheinen diese Mahnungen aber noch nicht viel zu nützen, da die aufregenden Kommentare über den Diebstahl in Calons, den im Fort S. Leger und den Briefkasten- Diebstahl in Sedan ungeschwächt auch in republikanischen Zeitungen fortbauern, und zwar mit heftigen Ausfällen gegen die deutsche Presse vertheilt, die die Franzosen noch zu verheßen lüde, weil sie sich das Ausplünderen seitens des deutschen Generalstabes nicht gefallen lassen wollen!

Zeppelin's Dank.

Der begeisterte Empfang, der dem Grafen Zeppelin bei seinem Besuch der Reichshauptstadt am letzten Sonntag zu teil geworden ist, hat dem Grafen zu einem herzlichen Dank schreiben an den Berliner Bürgermeister Dr. Reiche Anlaß gegeben, das folgende Wortlaut hat:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Hierber zurückgekehrt, ist es mir Vergnügen, es zum Ausdruck zu bringen, wie tief mich die Worte, womit Euer Hochwohlgeboren mich gestern namens der Einwohnerschaft der endlich mit dem Luftschiff erreichten Reichshauptstadt begrüßten und der ganze mir in Berlin zuteil gewordene Empfang begnügt haben. Denn dieser bildet den überaus willkommenden Abschluß zu dem Eindruck, wie das gesamte deutsche Volk sich darüber freut, daß es einem Deutschen gegeben war, zu dem langersehnten Ziel der sicheren Durchquerung des Luftmeeres die entscheidenden Schritte zu tun. Seine Waise der Kaiser hat die Gnade gehabt, mir mit Rücksicht auf meine Gesundheit es freizustellen, mit der Eisenbahn anstatt mit meinem Luftschiff nach Berlin zu kommen.

Vermischtes.

Das letzte Grubenunglück im Essener Bezirk hat wahrscheinlich sechs draven Bergleuten das Leben gekostet.

In den nördlichen Teil des Schachtes Friedrich Joachim der Zeche „Königin Elisabeth“ in Schönwede, wo gegenwärtig Umbauten vorgenommen werden, brach plötzlich ein schwerer Gebirgssturz herein. Das herabfallende Gestein hat einige Schachtimmerungen mit gerissen, die Arbeits- und Sicherheitsbahnen durchlöchernd und sechs von den dort beschäftigten Schachthauern mit in die Tiefe gerissen. Das Unglück ereignete sich kurz vor 8 Uhr in der Abenddämmerung. In dieser Schicht arbeiteten 11 Mann. Umwechsend mußten sie sechs Mann die Dynamitschüsse legen. Die sechs Mann, die bei dieser Arbeit waren, als der Steinfall eintrat, wurden über hundert Meter in die Tiefe geschleudert und dürften alle tot sein; unter ihnen befindet sich ein Bergschürfer und drei verarbeitete Leute. Die anderen fünf Mann retteten sich durch hinaufklettern auf ein Gerüst. Einer schwebte ¼ Stunden lang auf einem Balken und wurde halb bemußtlos gerettet. Die Aufregung auf dem Zechehof war groß. Die Aufzäumungsarbeiten dürften etwa 10 Tage dauern.

Die Cholera in Holland.

Die Annahme, daß die Cholera in Rotterdam von einem Boot des Rotterdamschen Lloyd aus Indien heringebracht worden sei, da der Hafen Moenwara Sabu in der Provinz Djambi am 14. August als von der Cholera verheert erklärt wurde, ist höchst unwahrscheinlich. Die Schiffe des Rotterdamschen Lloyd fahren statt an der Nordküste der Insel Sumatra, wo Djambi liegt, nur an der Südwestküste entlang. Sie berühren dort nur den Hafen Sabang, um dann die niederländisch-indischen Gewässer zu verlassen. Falls wirklich die Cholera von einem aus Indien kommenden Schiff heringebracht worden wäre, so hätte das nur mit einem der Schiffe der „Nederlands“ geschehen können, die den Weg durch die Straße von Malakka nehmen. Da sie dort nur Sabang berühren und an Djambi vorbeifahren, wäre auch diese Möglichkeit sehr gering. Auch hat Amsterdam, der Endpunkt der „Nederlands“ — von der Cholera nichts gespürt. Bei der Beurteilung der erwähnten Amsterdamer Mitteilung dürfte vielleicht die alte Eifersucht zwischen Amsterdam und Rotterdam in Betracht gekommen sein.

Alles spricht vielmehr dafür, daß Rotterdam seine Cholerafälle in Holland zu verdanken hat, wo die Cholera von neuem früher auftritt. In den zwei letzten Berichtswochen des Monats Juli kamen, wie die „Niederlands“ für locale Hygiene“ mitteilt, in vierzehn Kreisen 1068 Cholerafälle vor, wovon 792 tödlich verliefen, in den ersten Augustwochen wurden in 15 Kreisen 614 neue Fälle mit 295 Todesfällen verzeichnet.

Mysteriöser Tod eines Referendars. Auf dem Bahndamm zwischen Trier und Karlsruh hat man eine verstaubte, kopflose, zunächst unbefamte Leiche gefunden. Nachdem der Kopf gefunden wurde, konnte festgestellt werden, daß es sich um den Referendar Döges aus Bremen handelt, der nach einem Besuch bei Verwandten in den Saarbrücken sich auf der Heimreise befand. Döges ist ein Sohn des sehr angesehenen Weinhandlars Döges in Bremen. Es konnte nicht festgestellt werden, ob der Referendar einem Verbrechen oder einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist, oder ob er freiwillig aus dem Leben schied.

Letzte Nachrichten.

Eine Skandalaffäre in Bayern.

Frankfurt a. M., 3. Sept. (Privattelegramm.) Aus Bayern wird der „Frankfurter Zeitung“ eine Skandalaffäre gemeldet, die gegenwärtig in München und in den Kreisen der bayerischen Verkehrsbeamten die Kunde macht: Ein mit zahlreichen Ordensauszeichnungen bedachter Oberinspektor der bayerischen Staatsbahnen, der Vorstand einer großen Station, ein Günstling des Prinzregenten und aller Prinzen, der vielfach zu Hofe geladen war und überall gern gesehen wurde, benötigte seine Stellung, um einem seiner Söhne für die Reise freizeithilfswise auszufüllen. Als man die Sache entdeckte, wurde das Disziplinargericht einberufen. Dem Prinzregenten wurde bereits Vortrag über die Angelegenheit gehalten. Unterdessen ist bis zur Abwicklung der Affäre der Beamte krank gemeldet.

Die Untat eines Vaters.

Groß-Steinheim a. M., 3. Sept. (Privattelegramm.) Im Klein-Wienheim erwürgte der Arbeiter Otto Mann sein vierzehnjähriges Kind und verschlang sich dann zu erlösen. Er wurde von seiner Frau noch rechtzeitig entdeckt und abgehängt. Sodann brachte man ihn ins Gewahrsam. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Die Vergnügungsfahrten des „Varseval III“.

H. Frankfurt a. M., 3. Sept. (Meldung von Louis Fitz's Depeschsbureau.) Aus Wiesbaden wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet, „Varseval III“ wurde heute um 3.30 Uhr nachmittags mit insgesamt neun Gondeln ins Meer von Frankfurt her bei ruhiger Fahrt geschickt. Er überflog die Wiesbadener Ausstellung, mandrierte eine halbe Stunde über der Stadt und landete sodann am Greizerplatz in der Schierleierstraße um 4.10 Uhr glatt. Die Stadt- und Militärbehörden waren zum Empfang erschienen. Königin-Witwe Margherita von Italien kam im Automobil zur Landungsstelle und empfing den Führer des Ballons Oberleutnant v. Stelling, mit dem sie sich

lange Zeit unterhielt. Eine Einladung zu einer Fahrt wieder sie lassend ab. Um 4.50 Uhr stieg das Luftschiff wieder auf. Nächsten Sonntag soll ein Absteher nach Mainz erfolgen.

Dauerflug des französischen Militärluftballons.

H. Paris, 3. Sept. Heute früh um 7.50 Uhr stieg der lenkbare Militärluftballon „Republique“ auf. Er passierte um 9 Uhr Fontainebleau und benutzte sich bei Revers zu landen, um morgen die Fahrt fortzusetzen. Das Luftschiff flog bei ca. 100 Meter Höhe mit 40 Kilometer der Stunde geschwindigkeit. Um 1.30 Uhr passierte die „Republique“ Cosnes in der Nähe von Revers. In Bord ist alles gut.

Bahndammuntersuchung.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Wie die Abendblätter melden, entfiel bei Montabaur in der Nacht vom 2. zum 3. Sept. am dortigen Bahnhof eine große Dammuntersuchung. Infolgedessen mußte der Zugverkehr zwischen Montabaur und Balthausen eingestellt werden. Die Personenförderung wird durch Umleitungen aufrecht erhalten.

Vom Negus Menelik.

H. Addis Abeba, 3. Sept. Der Zustand des Kaisers Menelik ist sehr befriedigend.

Verheulenes Schiff.

W. Rotterdam, 3. Sept. Wie aus Indiben gemeldet wird, ist ein Mann der Besatzung der „Judicia“ unter verächtlichen Erscheinungen erkrankt. Das Schiff wurde unter Quarantäne gestellt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“) 3 Uhr 10 Min. Diskonto 101/100, Deutsche Bank 247,52, Berliner Handelsk. 176,50, Dresdner Bank 159,25, Schaafhausenscher Bank 143,62, Osterr. Kredit 206,50, Lombard 25, Prince Henri 131,90, Baltimore 119, Hamb.-Amerik. Paketf. 131,25, Nordd. Lloyd 97,60, 1902er Rüssen 59,75, Bochumer 243, Laurahütte 190,10, Gelsenkirchen 196,50, Harpener 199,57, Filix 191,75, A. E. G. 236,75, Siemens & Halske 231,50, Deutsche Union 171,50, Luxemburger 212,50. — Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Bodenges. Amtseger Pankow 3, Borsigwale Terrain 4,50, Grossschiffahrtsw. 2, Handelsges. Grundbes. 2, Gr.-Lichterfeld Brauerei 2, Neue Bodenges. 1,50, Nordd. Lagerhaus 20 Mk., Park Witzleben 30 Mk., Wieküler Brauerei 2, Adler Fahrrad 2, Aluminium-Ind.-Ges. 2,90, Blumens. S. Grizner Masch. 4,60, Hofmann Waggon 5,2f Linke Waggon 1,50, Anilinfabrik 4, Albert chem. Fabrik 9,50, Elberfelder Farben 2,25, Annaberger Steingut 2,50, Delmenhorst Linoleum 2,10, Lingel 2, Lüneburger Wachsbleiche 2, Mühle Rünigen 8, Ver. Glanzstoff 7, Calmon Asbest 2, Deutsche Oesterr. Bergwerk 2, Leuchhammer 3,25, Niederlausitzer Kohlen 4,50, Rhein-Nassau 4,50; niedriger: Peniger Masch. 2,7f, Schubert & Salzer 2, Zeitzer Masch. 2, Badische Anilinfabrik 2, Höchster Farben 4,50, Deutsche Gasglühlicht 4, Gebhardt & König 7,75, Kattowitz Bergbau 2.

* Londoner Börse vom 3. Sept. Es notierten: Engl. Konsols 84,17, Rio Tinto 78,00, Geduld 31,8, Goldfields 71,2, Steel com. 21,2, Steel prest. 13,57, Rand Mines 9,65, Anasanda 10,90.

Haken-Syndikat.

Unter der Firma Vereinigung der Hakenfabrikanten hat sich in Hagen i. W. eine Preiskonvention zur Aufbesserung der Herstellungskosten gebildet. Die Vereinigung erstreckt sich über ganz Deutschland.

Breslauer Diskontobank. Der in der Sitzung des Aufsichtsrates vorgelegte Halbjahrsabschluss weist eine günstige Entwicklung des Geschäftes auf allen Gebieten und ein gesteigertes Gewinnergebnis auf.

Deutsche Diamantengesellschaft. Wie der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ erzählt, hat die Ausbeute der Deutschen Diamantengesellschaft auf den Hinterlande der Prinsenzucht jetzt im Abbau befindlichen Feldern im Monat August 8000 Karat betragen.

Hamburg-Amerika-Linie. Bestem Vernehmen nach ist der Geschäftsgang bei der Hamburg-Amerika-Linie in jeder Richtung gut. Die Frachtabschlüsse für das Herbstgeschäft entsprechen den Erwartungen.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 3. Sept. Am Frühmarkt notierten Weizen im 1. 218-215, Roggen im 1. 167-165, Hafer, märkischer, mecklenburger, rommischer, russischer u. schlesischer fets 175-182, mittel 168-174, gerber 164-167, russischer mittel u. gerber 161-167, Mais, russischer 162-166, Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gerber 167-184, gerber 165-183, russische und Donau leichte 183 bis 140, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 190-197, kleine u. Weizenklein 90,75-92,65, Roggenklein 0 und 1 31,90-33,20, Weizenklein 11,50-12,50, Hoggeneinzel 12-13,30. (Alles fest Bann). Hamburg, 3. Sept. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckl. 270-275, Roggen —, Meckl. 210-215, Gerste —, Meckl. 119-115, Hafer fest, Holst. —, Meckl. 109-112, Mais, St. La Plata 111-113. Fest, 3. Sept. Weizen behpt. per Okt. 1844 Gd., 164,6 E, Roggen per Okt. 97 Gd., 94,8 E, Hafer per Okt. 7,5 Gd., 7,8 E, Mais per Mai 7,08 Gd., 7,07 E. Liverpool, 3. Sept. Roter Winterweizen per Dez. 7,45 per März 7,31, Fest. Mais, bunter amerikanischer per Okt. 5,5 Gd., 5,4 E, Anst. Deutscher La Plata, Kontrakt per Sept. 8,5, Nov. 8,5, Jan. 8,5, März 8,50, Mai 8,5 Gd. Still. Umsatz 225.000 kg.

Zucker.

Hamburg, 3. Sept. Rübenzucker, 1. Produkt, Basis 98%, Bemandent neue Usance, frei an Bord Hamburg abhands per September . . . 11,62 11,65 11,65 ML. per Oktober . . . 10,52 10,55 10,57 per Dezember . . . 10,37 10,42 10,47 per März . . . 10,80 10,85 10,87 per Mai . . . 10,73 10,77 10,77 still behauptet ruhig

Kaffee.

Hamburg, 3. Sept. Good average Santos abhands per September . . . 30 Gd. 30,1 Gd. 30,1 Gd. per Dezember . . . 30 Gd. 30 Gd. 30 Gd. per März . . . 30 Gd. 30 Gd. 30 Gd. per Mai . . . 30 Gd. 30 Gd. 30 Gd. still behauptet behauptet

Havre, 3. Sept. Kaffee good average Santos per Sept. 41, per Dez. 39,1, per März 38,1, per Mai 38,1. Rio de Janeiro, 3. Sept. Kaffee-Zulohren 18.000 Sack in Rio 24.000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und -Stärke.
Berlin, 3. Sept. Kartoffelmehl und -Stärke 21,50-22,00, Feuchts Stärke —, —, —.
Hamburg, 3. Sept. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 25,50-26,00.
Soest, 3. Sept. Kartoffelmehl 40 Pfd. Pros. für 100 kg (105-106 l) 65,45-69,25 Mk., Jr. 45 Pfd. Pros. für 100 kg (106-107 l) 76,95-77,95 Mk. per loco-Lieferung ohne Fass ab Brenneren.
Fettwaren und Oele.
Köln, 3. Sept. Rübsöl 100 kg 57,50, per Oktober 56,50.
Hamburg, 3. Sept. Stadtschmalz 70,00, amwek. Stenig 61,50, Chamberlain 65,00.

Chemische Produkte.
Hamburg, 3. Sept. Chilisalpeter per loco 8,65, Fein-Masse 9,02, Fein Salzwerk Hamburg.
Wolle.
Bremen, 3. Sept. Baumwolle still. Uplo loco middl. 66,75 Pfg. Liverpool, 3. Sept. Aegyptische Baumwolle per Nov. 9,28. Alexandria, 3. Sept. Aegyptische Baumwolle per Nov. 18,05.
Liverpool, 3. Sept. Baumwolle. Umsatz 8.000 Ballen, davon Import 3.000 Ballen, davon Amerikaner 3.500 Ballen, Metalle.
London, 3. Sept. Chili-Kupfer träge 59 1/2, 8 Mon. 60, Zinn 137 1/2, Zink gewöhnliche Marke ruhig 29 1/2, spez. Marke 29 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung von Azoren-Erden.
New York, 3. Sept. Weizen p. Sept. 106 1/2, Dez. 102 1/2, Matz p. Sept. 75 1/2, Dez. 67 1/2, Maht Spring clear 4,50 4,50, Coffee Fair Rio Nr. 7 7,04 7,04, p. Sept. 5,40 5,40, Okt. 5,25 5,25, Petroleum in Cases 10,65 10,65, Jo. in New York 8,25 8,25, Jo. in Philadelphia 8,20 8,20, Tendenz: Weizen stetig, Mais stetig.

Wasserstände.

Saale und Unstrut.		Fall		Wochn	
Artern, Brückenpegel	2 Sept. +0,88	3. Sept. +1,88	—	—	—
Nebra, Oberpegel	+1,00	+1,16	—	—	—
Weißenfels, Oberpegel	+1,24	+2,28	—	—	—
Unterpegel	-0,82	-0,82	—	—	—
Protha, Oberpegel	+1,40	+1,36	—	—	—
Alsböden, Oberpegel	2, +1,00	+1,06	—	—	—
Unterpegel	+1,00	+0,84	—	—	—
Bernburg, Oberpegel	+0,46	+0,82	—	—	—
do. Unterpegel	+1,38	+1,86	—	—	—
Dresden	-0,04	-0,06	—	—	—

Isar. Eger. Elbe. Moldau.		Sept.		Fall		Wochn	
Böhm.	+0,02	—	—	Torgau	+0,40	—	—
Wra.	—	—	—	Böhlen	+1,06	—	—
Junimur	-0,25	—	—	Kossau	+0,35	—	—
Laun	-0,20	—	—	Barby	+0,54	—	—
Vardubitz	-0,69	—	—	Magdeburg	+0,62	—	—
Brandeb.	-0,25	—	—	Leipzig	+0,95	—	—
Melnik	+0,30	—	—	Wittenberg	+0,74	—	—
Leunowitz	-0,46	—	—	Domitz, Pegz.	+0,18	—	—
Aussig	-0,25	—	—	Hohnstori	+0,30	—	—
Dresden	-0,66	—	—	Leipzig	+0,30	—	—

Aussig 3. Sept. Pegelstand minus 24 cm. Vom Oberlauf werden 30 cm Fall gemeldet.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin, 3. Sept. 1909.
Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Stücken Verkäufer für Vorkrämen bzw. Käufer für Rückkrämien:

Vorkrämen		Rückkrämien	
September	Oktober	September	Oktober
Lombarden . . .	160 1/2-1 1/2	160 1/2-1 1/2	160 1/2-1 1/2
Franzosen . . .	164 1/2-1 1/2	164 1/2-1 1/2	164 1/2-1 1/2
Baltimorer . . .	120 1/2	121 1/2-1 1/2	117 1/2
Canad. Pacific . .	185 1/2-1 1/2	187 1/2-1 1/2	182 1/2-1 1/2
Türken-Lose . . .	149 1/2-1 1/2	151 1/2-1 1/2	—
Darmstäd. Bk. . .	153 1/2-1 1/2	152 1/2-1 1/2	—
D. Disc. Comm. . .	189 1/2	190 1/2-1 1/2	189 1/2-1 1/2
Berl. Hdsges. . . .	178 1/2-1 1/2	179 1/2-1 1/2	178 1/2-1 1/2
Dtsch. Bank	249 1/2-1 1/2	250 1/2-1 1/2	248 1/2-1 1/2
Dresdner Bk. . . .	161 1/2-1 1/2	162 1/2-1 1/2	161 1/2-1 1/2
Oesterr. Bk.	87 1/2-1 1/2	87 1/2-1 1/2	87 1/2-1 1/2
Russenbank	153 1/2-1 1/2	154 1/2-1 1/2	153 1/2-1 1/2
Dynam. Trust . . .	180 1/2-1 1/2	181 1/2-1 1/2	180 1/2-1 1/2
Nordl. Lloyd	98 1/2-1 1/2	98 1/2-1 1/2	98 1/2-1 1/2
Prince Henry . . .	190 1/2-1 1/2	191 1/2-1 1/2	190 1/2-1 1/2
Gr. Berl. Str. B. . .	190 1/2-1 1/2	191 1/2-1 1/2	190 1/2-1 1/2
R. B. Reichsbank . .	90 1/2-1 1/2	91 1/2-1 1/2	90 1/2-1 1/2
Russen v. 1899 . . .	248 1/2-1 1/2	249 1/2-1 1/2	248 1/2-1 1/2
Bochumer	249 1/2-1 1/2	248 1/2-1 1/2	248 1/2-1 1/2
Laura	198 1/2-1 1/2	197 1/2-1 1/2	196 1/2-1 1/2
Gelsenkirch.	189 1/2-1 1/2	188 1/2-1 1/2	188 1/2-1 1/2
Harpener	80 1/2-1 1/2	80 1/2-1 1/2	80 1/2-1 1/2
Phönix	194 1/2	195 1/2-1 1/2	188 1/2-1 1/2
D. Luxemb.	216 1/2-1 1/2	216 1/2-1 1/2	207 1/2-1 1/2
Dortmunder	87 1/2-1 1/2	87 1/2-1 1/2	87 1/2-1 1/2
A. E. G.	329 1/2-1 1/2	331 1/2-1 1/2	324 1/2-1 1/2

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalk-Kuzen.

Nachfrage		Angebot		Preise von Kalk-Kuzen.	
von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 3. Sept.					
Ader-Kalk V. A. . .	Gold	Brier	Gold	Breit	Gold
Alexandershall . .	8500	9000	Immenrode . .	3150	3225
Beienrode	5000	6200	Johanneshall . .	3600	3700
Burbach	12.400	12.600	Justus I	92 1/2	93 1/2
Garstebund	6450	6550	Kaisersberg . . .	7500	8000
Geisenhall	—	—	Krugsberg-Akt. . .	93	94
Demdesonne	—	7000	Ludwigshall . . .	80 1/2	81 1/2
Dtsch. Kalk-Akt. . .	124	125	Neustassfurt . . .	11.300	11.500
Harpener	41.150	42.600	Reichsroth	—	—
Friedrichshall . . .	92	93	—	—	—
Gleichen	—	—	Roland	1100	1200
Nordhausehausen . .	15.300	15.800	Ronneberg-Akt. . .	130	132
Hann. Kalk-Akt . . .	3800	3900	Rothberg	2350	2425
Hansa	3400	3500	Sachsen-Weimar . .	4180	4235
Harkort Vorr.-A. . .	71	72 1/2	Schieferkaute . . .	—	—
Hildersheim	1676	1725	Siegrift I	4700	4800
Heldringen II	1650	1700	Sigmundshall . . .	187	170
Horstmann II	—	—	Taunus-Akt.	124	125 1/2
Holtenauer	7300	—	Wilhelmshall . . .	11.200	11.500
Hohensollern	4750	4850	Wintershall	13.100	13.300

Zeitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Földow; für den Feuilleton und Vermischtes: Paul Schauburg; für den Inzeratenteil: Friedrich Erbrulart; Druck u. Verlag von Otto Hendel.
Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer enthält 8 Seiten. —
(einschließlich „Unterhaltungsblätter“ und „Blätter fürs Haus“.)

